

Überblick über den verliehenen Wein-, Korn- und Obstzehnt in Vaduz zwischen den 15. und 17. Jahrhundert. Abschr., o. O., o. D. [ca. 1719], AT-HAL, H 2612, unfol.

[7] Anno 1444 ist der weinzechenden, obs, hüener zue Vaduz herwerth des Mühlbachs¹ von herren Wolffhardt von Brandis² und Heinrichen Vaistli lauth abschriftt khauffbrieffs verkhaufft worden, 1464 der Ullrich Vaistli von Vaduz von damalliger herrschafft damit belechent, weillen aber diser lesterer dem Joseph Listher, burger zue Veldtkirchen verkaufft, als ist ein lechenbrieff auch de anno 1508 vom graffen Ruedolff zue Sulz³ im archiv zue finden, das in ob gedachten jahr gemelter Listher mit solchem widerum belechnet worden, anno 1514 aber Hieronimus Trydt⁴ und hiernach ad 1605 der herr Casper von Ramschwag⁵ vom graffen Ruodolff zue Sulz zue lechen empfangen, und bey der ramschwabischen linie gebliben, bis ohnegefahr vor 13 jahren der Wolff Levi, hebrerer, des jezigen underhendlers Abraham Levi⁶, gewester brueder, von herrn Francis Ullrich von Ramschwag⁷ per 600 guldin an sich erhandlet, und disen khauffschilling mehren theill mit geschmuckh und silberwahr bezahlt, und nun zwahr ein und anderer im landt, und besonders der alte Christian Wachter, hueffschmidt, welicher annoch im leben und ohngefahr bey die 80 jarn alt. Diser machte von seinem 14. jahr an denen herrn von Ramschwag disen frucht, obs und anderen zuegehörigen zechenden bey die 30 und mehr jahren eingezogen, den gehabten wein, frucht und dergleichen jehlich denen herrn von Ramschwag auff die kayserliche vestung Guetenberg⁸ in natura geliffert und bey dem mahr sein ausagt, das bey den mitleren jahren offtermahlen 20 bis 30 viertel gersten, 30 viertel früsen, [2] daslieher ohne gefeht wie man hier es rechnet 15 viertel khern oder waizen und dan zwüschen der 30 und 40 viertel wein, bey den gueten jahren aber offters ein fuhder wein, also den jahrgängen nach auf und abgeliffert habe, vor seinen einziehen lohn aber der hampff, flax, das ops, troch, windwas dergleich, khleinigkeiten gelassen vor den, dises auch öffters besonders das stroch von korn ein schönes ausgemacht habe, solchen gehrn gekhaufft, wie er annoch selbsten gestehet, aus forcht aber, das die herrn graffen als landt und lechen-herrn, solchen ziehen mogten, und khonten, in andern handt wie gedacht khomen lasen. Das löbliche gotshaus Valduna⁹ aber vom genenten hebreer thauschweis an sich gebracht, und ime juden einen weingarthen und dorgel bey der claus im österreichischen gelegen, darvor gegeben, und dem vernehmen nach auch nit im werth yber 600 gulden steigen dörrffe, von noch gemeltem closter aber durch andere einziehen, umb ein gewisess gelt den ein oder auswohner dises fürstenthumbs gelasen, und sogahr aniezo bis auff die 60 fl.¹⁰ conductionis-weis getriben, der angezogne alt Christian Wachter aber selbsten gestehet, das der zechendte hoch genueg gesteigert, und wan dises gelt der conductor bey schlechten jahren daraus ziehen wollte, gahr ales genau zues

¹ *Mölibach. Im Mölibolz in Vaduz. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER – Herbert HILBE (Bearbeiter), Liechtensteiner Namenbuch (LNB). Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 2, Vaduz 1999, S. 359–360.*

² *Wolffhart V. von Brandis (erv. 1408, gest. 1456), Sohn des Wolffhart IV. von Brandis und der Verena von Werdenberg-Bludenz. Vgl. Historisches Lexikon der Schweiz, Bd. 2, Basel 2003, S. 651.*

³ *Rudolph Graf von Sulz (gest. 1535) war ein Sohn von Abwig von Sulz (gest. 1493) und Verena, geb. Brandis. Er heiratete Margaretha Gräfin von Sonnenberg. Vgl. Johann Heinrich ZEDLER, Grosses vollständiges Universallexicon aller Wissenschaften und Künste, Bd. 41, Leipzig 1731–1754, S. 121–122.*

⁴ *Hieronimus Triet, erwähnt 1514. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, Vaduz 2008, S. 372.*

⁵ *Kaspar von Ramschwag (gest. 1617) war Vogt auf Gutenberg. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Ramschwag, Kaspar (Hans Peter) von, in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL), Bd. 2, Vaduz-Zürich 2013, S. 737.*

⁶ *Abraham Levi (1651–1738) war ein Sohn von Josle Levi, welcher ab 1642 der Hohenemser Judengemeinde als Judenammann vorstand. Abraham beschäftigte sich hauptsächlich mit dem Pferdehandel und belieferte die Grafen von Hohenems. Vgl. Bernhard PURIN, Die Juden von Sulz. Eine jüdische Landgemeinde in Vorarlberg 1676–1744, in: Studien zur Geschichte und Gesellschaft Vorarlbergs 9, hrsg. mit der Johann-August-Malin-Gesellschaft, Vorarlberger Autoren-Gesellschaft 1991, S. 25.*

⁷ *Ulrich von Ramschwag (1587–1659) war Vogt auf Gutenberg. Vgl. HLFL 2, S. 737.*

⁸ *Gutenberg. Die Burg in Balzers wurde auch als Grenzhaus bezeichnet. Vgl. Markus BURGMEIER, Gutenberg; in: HLFL 1, S. 319–321.*

⁹ *Klarissenkloster Valduna bei Rankweil (A).*

¹⁰ *Fl.: Gulden (Florin).*

samen lesen müeste. Jezunder aber habe die closterfrauen St. Claræ einen mezger zue Ranckhweill, welcher ihnen vor das lechen gelt jerlich fleisch vor die khuchel liffert per 60 fl. und von hiesigen underthan Christian Lampert eingezogen werde, verlangend min bekhanth, dass mehrmahl gedaches gotshaus schon ein und das andere jahr gedachten zechendten widerum [3] verkauffen wollenden und so zuesagen zu verkhauffen necessirt, oder ein anders unbekantes anbringen bei ihnen hafftete, als wehre zwahr hoffnung zue machen gewest, dass wan mit dem gotshaus oder desen vorsteherein selbsten durch herrschafftlichen beambten des khauffs oder verkhauffs des zechendten tractiert wurde, ein namhafftes fohlen und um 8 oder 9 ½ hundert guldin und also zue sagen, dass einte jahr in das ander mehr als 5 per cento zue erhandtlen und an gnädigste herrschafft zue bringen wehre, weillen aber der Florian Wolff vor 2 jahren schon disen zechendten an sich erkhauffen wohlen und 1000 fl. bares gelt und für 100 fl. wein würcklich offeriert würdet das cloter von denn 1.100 fl. schwerlich mehr zue bringen sein.